

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 95. Neuenbürg, Mittwoch den 29. November 1848.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig 1 fl.; auch bei den entfernteren Postämtern nicht höher als 1 fl. 6 kr. In Neuenbürg und Umgegend abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Post-ämtern; Bestellungen werden fortwährend angenommen. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift 2 kr.

Amtliches.

Forstamt Altensteig.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 6. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr werden aus dem Schlag Schnapperle in Pfalzgrafenweiler

110 früher zu Borhängholz bestimmt gewesene Langholzstämme im Aufstreich verkauft werden, wozu die Kaufsliebhaber hiemit eingeladen sind.

Altensteig, den 24. November 1848.

K. Forstamt.

Grüninger.

H ö f e n.

Gläubiger-Aufruf.

Um das Schuldenwesen des Kaufmanns Friedrich Krauth von hier mit Sicherheit bereinigen zu können, werden hiemit seine Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen binnen

30 Tagen

von heute an gerechnet, dabier anzumelden und genügend nachzuweisen, widrigenfalls sie bei der demnächst vorzunehmenden Schuldenverweisung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 18. November 1848.

Gemeinderath.

Vorstand:

Schuldheiß Leo.

D b e r n i e b e l s b a c h.

Gläubiger-Aufruf und Bürgschafts-Auffündigung.

Auf Ansuchen eines der Erben des verstorbenen Alt-Schuldheiß Michael Glauner dabier werden alle Diejenigen, welche irgend eine rechtmäßige Forderung an denselben zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche binnen

30 Tagen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden. Zugleich wird bemerkt, daß alle von demselben etwa eingegangenen Bürgschaftsleistungen hiemit aufgefündet werden und sich aufgehoben haben.

Alle nach obigem Termin eintommenden Ansprüche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 21. November 1848.

Waisengericht.

S c h ö m b e r g.

Heu- und Vieh-rc. Verkauf.

Am Dienstag den 19. künftigen Monats Vormittags 10 Uhr werden nachstehende Gegenstände auf dem hiesigen Rathhause im Wege der Hülfsvollstreckung zur Versteigerung gebracht werden:

circa 60 — 70 Ctr. Heu und Dehmd, 1 Pferd, 1 Wagen, und 4 Stücke Rindvieh;

wozu sich Liebhaber einfinden wollen.

Schuldheissenamt.

Reuther.

Enzklösterlen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die hiernach beschriebene Liegenschaft des hiesigen Mahlmüllers Georg Mast, Bürgers in Grömbach, kommt am

Samstag den 9. Dezember d. J.,

Morgens 10 Uhr,

zum wiederholten Aufstreichsverkauf und zwar:

- 1) eine neuerbaute Mahlmühle mit einem Gerbgang und zwei Mahlgängen, gut eingerichtet, nebst einer daneben befindlichen neuen zweibarnigten Scheuer mit Stallungen und Streuschopf, mit Ziegeldächern bedeckt;
- 2) ungefähr 5 1/2 Morgen Wiesen, worauf das Haus steht, in der besten Lage an der großen Enz, mit eigenen Brunnen;
- 3) 3 Morgen Acker am Schneckenkopf.

Auch kann auf Verlangen des Käufers etwas Futter und Stroh verabreicht werden.

Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 17. November 1848.

Güterpfleger
Walter.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Verwandte und Freunde setzen wir von der am nächsten Donnerstag den 30. November und Freitag den 1. Dezember stattfindenden Feier unserer Verehelichung hie mit in Kenntniß, und erlauben uns an dieselben aus diesem Anlaß die freundliche Einladung: im Gasthaus zum **Adler** dahier einige heitere Stunden mit uns zubringen zu wollen.

Den 29. November 1848.

Jakob Meeh,
Buchdrucker,
Therese Gossweiler.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Ich beabsichtige, meinen Häußlens-Garten von 1 Brtl. 14 $\frac{1}{2}$ Rthn. und mein Wiesenstück im Müldle von 2 $\frac{1}{2}$ Brtl. 24 $\frac{1}{2}$ Rthn., beide Stücke in den besten Lagen zur Erleichterung in meiner Dekonomie an den meistbietenden Liebhaber auf angemessene Weise zu verkaufen und lade zum Auffreich hierüber die Liebhaber auf

Freitag den 8. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr

in meine Wohnung und Wirthschaft ein, unter dem Bemerkten, daß hauptsächlich auf tüchtige Käufer werde Rücksicht genommen, die Bedingungen übrigens möglichst billig gestellt werden.

Den 27. November 1848.

Pauline Schnepf.

Neuenbürg.

Letzten Sonntag wurde auf dem Buchwaldwege ein Regenschirm gefunden, den der Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühren bei mir abholen kann.

Christian Bender, Sattler.

Hoffstett, Doerants Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Jakob Kusterer, Speisewirth zu Hoffstett, will seine sämmtliche Liegenschaft am Donnerstag den 21. Dezember d. J., Morgens 10 Uhr,

in seinem Hause im öffentlichen Auffreich verkaufen. Dieselbe besteht

in einem zweistöckigen Wohnhaus mit eingerichteter Branntweimbrennerei, Stallungen, Scheuer und gewölbtem Keller unter einem Dach,

einem Wagen- und Holzschopf bei dem Hause,

ungefähr 12 Morgen Garten und Acker beim Haus und

ungefähr 5 Morgen Wald.

Liebhaber, hierorts unbekannt mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.

Neuweiler, den 17. November 1848.

A. A.

Schultheiß Seeger.

Wildbad und Neuenbürg.

Vorläufige Markt-Anzeige.

Auch diesmal werde ich wieder mit einer schönen und großen Auswahl

Kinderspiel-Waaren

den Markt besuchen, worauf ich mir aufmerksam zu machen erlaube und um gütige Abnahme bitte. Mein Stand wird in der Nähe der Post seyn.

J. F. Desterlen.

Schömburg.

Ungefähr 100 Ctr. unberegnetes Heu und Dehmd hat zu verkaufen

Schultheiß Reuther.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 24. Novbr. Der Präsident der Reichsversammlung, v. Gagern ist nach Berlin abgereist, um sich von den für das Schicksal des Vaterlandes entscheidenden Zuständen Berlins durch eigene Wahrnehmung zu unterrichten.

Mehrere Mitglieder der äußersten Linken sind nach Berlin abgereist.

Auf den Antrag Raveaur's hat die Nationalversammlung eine Todtenfeier für N. Blum beschlossen. — Plums Nachfolger Dr. Wuttke ist erschienen.

An das deutsche Volk!

Deutsche! In ernster Stunde für unser Vaterland spreche ich zu Euch; hört meine Worte mit Vertrauen!

Eine beklagenswerthe Spaltung ist eingetreten zwischen der Krone und den Volksvertretern Preußens. In weiten Kreisen hat das deutsche Volk Parthei genommen in diesem Streite; es hat es gethan in ruhiger gesetzmäßiger Haltung. Aber auch die Stimme der Leidenschaft ertönt und sie entzündet neue Leidenschaft. Ein Theil der preussischen Volksvertreter hat beschlossen, daß die Erhebung der Steuern einzustellen sey. Die Bande des Staatslebens sind dadurch gelockert, die bürgerliche Gesellschaft ist tief erschüttert, Preußen und mit ihm ganz Deutschland stehen auf der Schwelle des Bürgerkrieges.

Preußen! Die zu Frankfurt versammelten Vertreter des deutschen Volks haben in so verbängnißvollem Augenblicke das ausgleichende Wort des Friedens gesprochen. Die Reichsversammlung hat verlangt, daß Preußens König sich mit Männern umgebe, welche das Vertrauen des Landes genießen. Sie hat die Euch gewährten und verheißenen Rechte und Freiheiten feierlich verbürgt; sie hat Euch gegen jeden Versuch einer Beeinträchtigung derselben ihren Schutz zugesagt. Sie hat aber zugleich den auf die Einstellung der Steuererhebung gerichteten Beschluß der preussischen Volksvertreter für nichtig erklärt.

Preußen! Die Reichsversammlung zu Frankfurt vertritt die Gesamtheit der deutschen Nation, ihr Ausspruch ist oberstes Gesetz für Alle!

Deutsche! In voller Uebereinstimmung mit der Reichsversammlung werde ich handeln. Ich werde die Vollziehung jenes Beschlusses nicht dulden, welcher durch Einstellung der Steuererhebung in Preußen die Wohlfahrt von ganz Deutschland gefährdet. Ich werde aber auch die Bürgschaft der Rechte und Freiheiten des preussischen Volkes zur Geltung bringen; sie sollen ihm unverkümmert bleiben, wie allen unsern deutschen Brüdern.

Ich rechne auf Euch, Preußen; Ihr werdet mir beistehen; Ihr werdet jede Ungefeszllichkeit, jede Gewaltthat meiden und Euch der Freiheit werth zeigen. Haltet den Frieden ich werde ihn wahren.

Deutsche! Auf Euch alle rechne ich. Steht Ihr zu mir, wie ich zu Euch stehe! Das längst ersehnte Ziel, nach dem wir streben, ist näher gerückt, bald wird das Verfassungswerk für Deutschland vollendet und unser schönes

Vaterland wird in Einheit und Freiheit groß und mächtig seyn!

Frankfurt a. M., 21. November 1848.

Der Reichsverweser:

Erzherzog Johann.

Die Reichsminister:

Schmerling. Peucker. Dackwig.

Beckerath. R. Mohl.

Preußen.

In Berlin scheint die Hoffnung, daß eine friedliche und gesetzliche Lösung des Zwiespalts zwischen Krone und Nationalversammlung eintreten werde, schwinden zu wollen. Die Nationalversammlung hat Steuerverweigerung gegenüber dem Ministerium Brandenburg beschlossen. Man glaubt, daß auf diese Steuerverweigerung ein Auflösungsdekret der Nationalversammlung erfolgen werde. Dies dürfte aber wohl einen Bürgerkrieg herbeiführen. Es soll übrigens wirklich auch im Ministerium große Rathlosigkeit herrschen. Auch sey die Regierung entschlossen, die Verordnung wegen Verlegung der Nationalversammlung zurückzunehmen. — Im Schlosse habe Wrangel dritthalbtausend Mann stehen nebst 10 Kanonen und 2 Haubitzen; auch ist eine Truppenverstärkung von 9000 Mann eingetroffen. Man möchte fast nicht so leicht darüber weggehen, daß die Namen der beiden famösen Generale in Wien und Berlin, (Windischgräß und Wrangel) mit einem W. anfangen. — In Potsdam ist v. Beckerath angekommen, er ist mit Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt. Möge es diesem besser gelingen, den Zwiespalt zu beseitigen und die Krone zu andern Beschlüssen zu bewegen. Brandenburg soll bereits abgedankt haben.

Oesterreich.

Aus Wien freuen wir uns mittheilen zu können, daß Windischgräß das System der Hinrichtungen endlich verlassen zu wollen scheint. Der Kommandant der akademischen Legion, Aigner und ein Mitglied des Nationalgarderegimentstabs, Padovani, sind freigesprochen worden. Es heißt, ein Befehl aus Olmütz, vielleicht auch die Erbitterung und Mißbilligung, welche sein Benehmen in ganz Deutschland hervorgezogen, habe ihn bestimmt, eine andere Bahn einzuschlagen. Sein bißheriges Verfahren hat wenigstens von einer Seite Billigung und Anerkennung erhalten: die des Kaisers von Rußland, der die im deutschen Bürgerkriege erworbenen Verdienste sehr prompt belohnt. Fürst Lieven, Generaladjutant des Kaisers Nikolaus, brachte dem Feldmarschall Fürsten Windischgräß das Großkreuz des St. Georgordens und dem Ban von Kroatien, Baron v. Jellachich, das Großkreuz des Wladimirordens mit eigenhändigem Handschreiben dieses Monarchen, womit er als



Anerkennung der Tapferkeit und „Mäßigung“, welche diese Heerführer bei der Einnahme von Wien bewiesen, sein „kaiserliches Wohlgefallen“ ausdrückt.

Ausland.

Schweiz.

In der Bundesversammlung vom 29. d. circularte unter der Hand die Nachricht, die deutsche Reichsgewalt habe einer Armee von 50,000 Mann den Befehl zum Ausbruche gegen die Schweiz ertheilt. Aus dieser Thatsache wird das in der Sitzung verlesene dringende Verlangen des Vororts erklärt, daß sich der Bundesrath sofort constituiren möge.

Die „Thurg. Ztg.“ schreibt von Frauenfeld, 21. Nov. Wie wir so eben vernehmen, sollen die angedrohten feindseligen Maßnahmen des deutschen Reichsministeriums gegen die Schweiz heute Nacht beginnen und in einer gänzlichen Frucht- und Getreidesperre bestehen.

Miszellen.

Die Lehren der Geschichte.

(Fortsetzung.)

Die Nationalversammlung stellte an den König den einstimmigen Antrag auf Entfernung der Truppen, da deren Anwesenheit geeignet sey, den Verdacht hervorzurufen, daß die Beratungen der Versammlung nicht mehr frei seyen und überdies durch die herrschende Gährung und Aufregung ein übler Einfluß auf die Disciplin der Truppen zu fürchten sey. Auf diesen Antrag antwortete jedoch der König: die Zusammenziehung von Truppen sey durch die Unruhen in der Hauptstadt hervorgerufen und sogar für die Freiheit der reichständischen Beratungen nothwendig, finde aber Mißtrauen statt, so sey er bereit, die Versammlung nach Royons oder Soissons zu verlegen. — Zu gleicher Zeit ward das Ministerium entlassen, Necker sogar des Landes verwiesen und Breteuil, ein Mann, der alle Verlangen der neuen Zeit nur als widerrechtliche Erpressungen betrachtete und dabei geliebt vom Hofe, trat an die Spitze des Ministeriums. Der Kommandant des Truppenkorps, Herzog v. Broglie, aber ward Kriegsminister. Damit war das Signal zum Losbruche gegeben, umsomehr, da man den baldigen Einmarsch der Truppen in Paris fürchtete. Im Garten des Palais-Royal, — schon seit längerer Zeit zu Volksversammlungen häufig benutzt, — forderte Camille Desmouleins das Volk auf, sich selbst zu bewaffnen, da eine regelmäßige Bürgerbewaffnung längst an dem entschiedenen Widerwillen der Machthaber gescheitert war. Es fanden Redereien mit der bewaffneten Macht, die wirklich bereits bis vor die Thore von Paris gerückt war, statt, einige Verwundungen von Seiten des Militärs erfolgten, aber eine Anzahl Soldaten ging auch zum Volk über und die Aufregung gegen das

Militär stieg so sehr, daß man dasselbe zurückzog. Am andern Tage ward ein Sicherheitsausschuß gebildet die Bewaffnung der Bürger eigenmächtig verfügt und die Nationalversammlung machte die neuen Minister verantwortlich für die Folgen der jüngsten Maßregeln. Doch die Bewegung war bereits zu weit gekommen, als daß die Gemäßigten vermocht hätten, sie noch zu halten. Abermals war im Palais-Royal beschloffen, sich Waffen zu holen. Haufen aus der niedersten Volksklasse stürmten das Invaliden-Hotel, nahmen die dortigen Waffen weg und stürmten die Bastille. Von da an war die Revolution unaufhaltsam, weder die Zurückrufung Neckers, noch die Entfernung der Truppen, noch das Zugeständniß, daß der König endlich aus Versailles nach Paris kam und unter dem Jubel des Volks die dreifarbigte Kokarde an seinen Hut steckte, vermochte mehr zu helfen. Es war zu spät!
(Schluß folgt.)

Man sagt, daß zur Verständigung über die allgemeine Münzausgleichung es dazu kommen werde, daß auch die norddeutschen Staaten und namentlich Preußen, Guldenstücke schlagen lassen würden, die man dann in Bezug auf den angenommenen Werth des preussischen sächsischen u. s. w. Thalers zu 1 fl. 45 kr. normiren müsse.

Neuenbürg.

Schranzenzettel vom 25. November 1848.

Kernen wurde verkauft:

5 Schfl.	à 11 fl. 36 kr.	58 fl. — fr.
16 "	" 12 " 12 "	195 " 12 "
10 "	" 12 " 20 "	123 " 20 "
16 "	" 12 fl. 24 "	198 fl. 24 kr.
47 Schfl.			574 fl. 56 kr.

Mittelpreis 12 fl. 14 kr.

Kernen blieb aufgestellt: 7 Scheffel

T a r e n :

für 4 Pfund weißes Kernen- oder Weizenbrod	10 fr.
4 Pfund Rückenbrod	9 fr.
4 Pfund schwarzes Brod	8 fr.
1 Kreuzerweck muß wägen 8½ Loth.	

Stadt-Schultheissenamt.
Neub.

Neuenbürg.

Fleischtare vom 20. November 1848.

Ochsenfleisch	9 fr.
Rindfleisch	8 fr.
Kuhfleisch	8 fr.
Kalbfleisch	8 fr.
Hamelfleisch	7 fr.
Schweinefleisch unabgezogen	10 fr.
" abgezogen	9 fr.

☞ Nächsten Samstag erscheint keine Nummer des „Enzthalers.“

(Mit einer Beilage.)

